

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84100616.6

51 Int. Cl.³: E 06 B 1/08

22 Anmeldetag: 20.01.84

30 Priorität: 22.01.83 DE 8301704 U

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
01.08.84 Patentblatt 84/31

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR IT LI LU NL

71 Anmelder: HERHOLZ Bernard Herbers GmbH & Co. KG
Eichenallee 71-77
D-4422 Ahaus(DE)

72 Erfinder: Herbers, Bernhard
Jägerskamp 37
D-4422 Ahaus(DE)

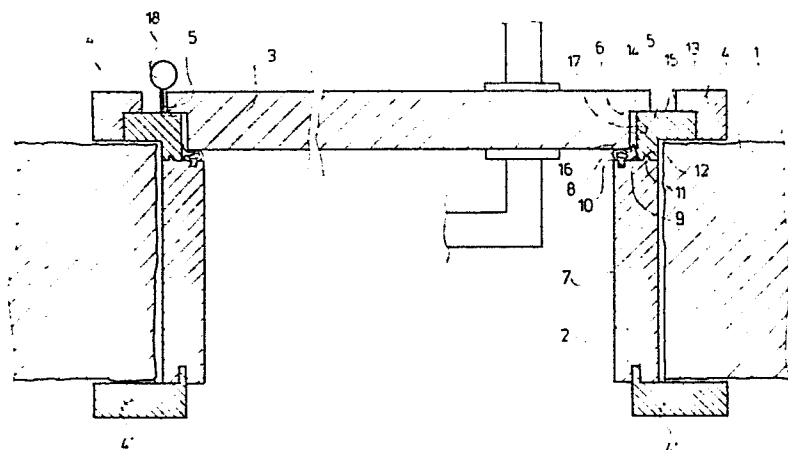
72 Erfinder: Herbers, Wilhelm
Neustrasse 48
D-4422 Ahaus-Wessum(DE)

74 Vertreter: Patentanwälte Schulze Horn und Hoffmeister
Goldstrasse 36
D-4400 Münster(DE)

54 Holztürzarge.

57 Holztürzarge, bei der zur Verkleidung des Mauerwerkes ein Laibungsschenkel (2) mit zwei im wesentlichen senkrecht dazu stehenden Wandschenkeln (4, 4') zu einer im wesentlichen C-förmigen Profilkonfiguration verbunden ist, und bei der im Bereich des Türblattanschlages eine Ausklinkung vorgesehen ist, deren Schmalseite Teil der Türblattanschlagfläche ist. Der Laibungsschenkel (2) ist mit einem der beiden

Wandschenkel (4, 4') wenigstens im Bereich des Türblattanschlages über ein senkrecht angeordnetes Überbrückungselement (5) verbunden, dessen Laibungsseite (6) gegenüber der Laibungssinnenseite (7) des Laibungsschenkels (2) nach außen versetzt ist, wobei sich im Bereich der durch die Versetzung teilweise freiliegenden Wandseite (9) des Laibungsschenkels (2) eine Türblattanschlagfläche ergibt.



1

5

Holztürzarge

10 Die Erfindung betrifft eine Holztürzarge, bei der zur
Verkleidung des Mauerwerks ein Laibungsschenkel mit zwei
im wesentlichen senkrecht dazu stehenden Wandschenkeln
zu einer im wesentlichen C-förmigen Profilkonfiguration
verbunden ist, und bei der im Bereich des Türblattan-
15 schlages eine Ausklinkung vorgesehen ist, deren Schmal-
seite Teil der Türblattanschlagfläche ist.

Bei einer Ausführung einer Holztürzarge nach dem Stand
der Technik ist in die Türöffnung ein Laibungsschenkel
20 eingesetzt und mit dem Mauerwerk fest verbunden. Am Lai-
bungsschenkel sind als Türfutter zwei Wandschenkel ange-
ordnet, so daß sich insgesamt eine C-förmige Profil-
konfiguration ergibt. Das Türblatt, das in die Türzarge
eingesetzt wird, ist mit Hilfe von Türangeln am Türfut-
25 ter befestigt. Bei dieser Konstruktion steht unabhängig
davon, ob das Türblatt im Bereich der Anschlagfläche
ausgeklinkt ist oder nicht, das Türblatt gegenüber dem
Türfutter vor.

30 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Holztür-
zarge so auszubilden, daß das Türblatt bündig mit dem
Türfutter abschließt.

Diese Aufgabe wird gelöst gemäß Erfindung durch eine
35 Holztürzarge der eingangs genannten Art, bei der der
Laibungsschenkel mit einem der beiden Wandschenkel
wenigstens im Bereich des Türblattanschlages über ein

1 senkrecht angeordnetes Überbrückungselement verbunden
ist, dessen Laibungsseite gegenüber der Laibungs-
(innen)seite des Laibungsschenkels nach außen versetzt
ist, wobei sich im Bereich der durch die Versetzung
5 teilweise freiliegenden Wandseite des Laibungsschenkels
eine Türblattanschlagfläche ergibt.

Diese Art der Konstruktion erlaubt es, daß Türblattan-
schlag und Beschlagenbringung so gewählt werden können,
10 daß das Türblatt in die gewünschte Lage kommt. Gleich-
zeitig ist eine genügende Stabilität der Konstruktion
gewährleistet.

Eine besonders stabile Konstruktion ergibt sich, wenn das
15 Überbrückungselement als ein im Querschnitt im wesentli-
chen L-förmiger Überbrückungsständer gestaltet ist.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Holztürzarge
gemäß den Unteransprüchen gehen aus der nachfolgenden
20 Beschreibung der Zeichnung hervor. Die Figur zeigt einen
Horizontalschnitt durch die erfindungsgemäße Holztürzar-
ge mit eingesetztem Türblatt.

Die erfindungsgemäße Holztürzarge, die das Mauerwerk 1
25 der Türöffnung umfaßt, besteht aus einem nicht die ganze
Laibungsinnenseite bedeckenden Laibungsschenkel 2, mit
dem der dem Türblatt 3 abgewandte Wandschenkel 4' nach
dem Stand der Technik, z. B. über eine Nut-Feder-Verbin-
dung, verbunden ist. Verändert ist die Holztürzarge im
30 Bereich des Türblattanschlages. Hier ist der Laibungs-
schenkel 2 mit einem Schenkel eines senkrecht angeord-
neten und im Querschnitt im wesentlichen L-förmigen
Überbrückungsständers 5 aus massivem Holz verbunden. Der
Überbrückungsständer 5 bildet einen Teil des Laibungs-
35 profils. Seine Laibungsseite 6 ist gegenüber der Innen-
seite 7 des Laibungsschenkels 2 nach außen, d. h. in
Mauerwerkrichtung, um die Breite der Anbringungsfläche

1 einer Türdichtungsraupe 8 versetzt. Es ergibt sich also
im Bereich der durch die Versetzung teilweise freilie-
genden Wandseite 9 des Laibungsschenkels 2 eine Tür-
blattanschlagfläche 10. Im Bereich der Wandseite 9 ist
5 ein Schenkel des Überbrückungsständers 5 über eine Feder
11, die in eine Nut 12 des Überbrückungsständers 5 ragt,
am Laibungsschenkel 2 befestigt. Der andere Schenkel des
Überbrückungsständers 5 ist mit dem Wandschenkel 4 des
Türfutters verbunden, der hierzu entsprechend ausge-
10 klinkt ist.

Die zur Türseite der Laibung weisende Stoßkante 13 des
Wandschenkels 4 ist gegenüber der Laibungsseite 6 des
Überbrückungsständers 5 nach außen versetzt. Das Tür-
15 blatt 3, das mit einer Falz 14 versehen ist, greift über
einen Teil der äußeren Wandseite 15 des Überbrückungs-
ständers 5 und endet vor der Stoßkante 13 des Wandschen-
kels 4. Die Stärke der Falz 14 entspricht der der Stoß-
kante 13; die Türblattaußenseite schließt somit bündig
20 mit der Außenfläche des Wandschenkels 4 ab.

An der Laibungsseite des Überbrückungsständers 5 ist ein
Schließblech 16 (gestrichelt angedeutet) für den Riegel
17 des Türverschlusses angeordnet. Auf der der Anschlag-
25 seite des Türblattes gegenüberliegenden Seite ist die
Holztürzarge gleichartig ausgebildet. Hier trägt der
Überbrückungsständer die feststehenden Scharnierband-
teile 18. Er eignet sich dazu besonders gut aufgrund
seines relativ hohen Wirkungsquerschnittes und seiner
30 hohen Verwindungssteifigkeit.

Da das mit dem Überbrückungsständer 5 versehene Profil
der Holztürzarge "endlos" hergestellt ist, ist es vor-
teilhaft, dieses Profil auch im waagerechten Teil der
35 Türzarge einzusetzen.

1 P a t e n t a n s p r ü c h e :

1. Holztürzarge, bei der zur Verkleidung des Mauerwerkes
ein Laibungsschenkel (2) mit zwei im wesentlichen
5 senkrecht dazu stehenden Wandschenkeln (4, 4') zu
einer im wesentlichen C-förmigen Profilkonfiguration
verbunden ist, und bei der im Bereich des Türblattan-
schlages eine Ausklinkung vorgesehen ist, deren
Schmalseite Teil der Türblattanschlagfläche ist,
10 dadurch gekennzeichnet, daß der Laibungsschenkel (2)
mit einem der beiden Wandschenkel (4, 4') wenigstens
im Bereich des Türblattanschlages über ein senkrecht
angeordnetes Überbrückungselement (5) verbunden ist,
dessen Laibungsseite (6) gegenüber der Laibungsin-
15 nenseite (7) des Laibungsschenkels (2) nach außen
versetzt ist, wobei sich im Bereich der durch die
Versetzung teilweise freiliegenden Wandseite (9) des
Laibungsschenkels (2) eine Türblattanschlagfläche
ergibt.
20
2. Holztürzarge nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
net, daß das Überbrückungselement ein im Querschnitt
im wesentlichen L-förmiger Überbrückungsständer (5)
ist.
25
3. Holztürzarge nach Anspruch 2, dadurch gekennzeich-
net, daß an den einander sich in der Laibung gegen-
überliegenden Überbrückungsständern (5) jeweils die
Scharnierbänder (18) und/oder das Schließblech (16)
30 angebracht ist.
4. Holztürzarge nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
net, daß die Türblattanschlagfläche am Laibungsschen-
kel (2) mit einer, gegebenenfalls teilweise versenk-
35 ten Türdichtungsraupe (8) als Anschlagdämpfung ver-
sehen ist.

